

Anomalien merkwürdig constant ihren Platz behauptenden Hüllblättern aa, die in diesem Fall am Grunde kelchartig verwachsen sind. Und aus der zweiten Blüthe erheben sich noch 2 fernere Blüthensysteme, freilich nur angedeutet durch ihre ins Kreuz gestellten Hüllblätter aa. — Also 4 Blütenanlagen, eine aus der andern, aus deren Fruchtblättern entspringend.

Da mir die einschlagende Literatur nicht zur Hand ist, würde ich gern erfahren, ob schon ähnliche Fälle von Metamorphose an der *Stachys sylvatica* beobachtet, und ferner, ob die seltsame Formation der Fig. 5—9 bei den Labiaten schon anderwärts gefunden ist.

Personalnachrichten.

Herrn Professor Joseph de Notaris wurde von der Regierung die Lehrkanzel in Neapel angetragen — derselbe jedoch lehnte diesen ehrenvollen Beruf ab — „er wolle, er könne sein Genua nicht verlassen.“ — Die Regierung ehrte diesen Entschluss des Prof. de Notaris, welcher der Gründer des botanischen Gartens ist und diesem seine ganze Liebe widmet — und als Anerkennung wurde zum ersten Male der §. 73 des Gesetzes vom 13. Nov. 1859 ausgeübt, durch welchen seine Besoldung um die Hälfte vermehrt wurde.

Professor Gasparrini (dessen Stelle in Neapel noch nicht besetzt ist) war geboren am 14. Jänner 1804 in Castelgrande (Basilicata). — Mit 15 Jahren kam er nach Neapel in die Thierarzneischule und nach 4 Jahren hatte er schon die medicinisch-chirurgischen Veterinärstudien vollendet. — Unter Gussone und Tenore zur Botanik hingezogen, widmete er sich gänzlich dieser Wissenschaft und wurde kurz darnach zum Director des botanischen Gartens zu Roccadifalco bei Palermo ernannt. — Seine erste Arbeit war über die Cultur des *Convolvulus batatas*. — Nach wenigen Jahren kam er in die Veterinärschule nach Neapel als Professor der Botanik und da erschien von ihm eine Abhandlung über einige seltene und neue Pflanzen in Lucania. — Im Jahre 1844 wurde Gasparrini zum Professor der Botanik an der Universität in Neapel ernannt; im Jahre 1857 kam er nach Pavia, und im Jahre 1860 wieder an seine frühere Stelle in Neapel.

zurück, woselbst er bis zu seinem Tode am 28. Juni 1866 verblieb.

Gelehrte Gesellschaften.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
Sitzung im April — Mai.

Hr. J. Juratzka legte eine auf Weintrauben gewachsene mehrere Fuss lange *Cuscuta Epithymum* L. vor, welche Erscheinung in Süd-Tirol nicht selten ist und von dortigen Winzern werden solche Trauben „bärtige“ genannt. Ferner gab derselbe einige bryologische Mittheilungen, wie die Auffindung der seltenen *Barbula brevirostris* in den Umgebungen Wiens, des *Sphagnum Girgensohnii* und eines neuen Bryum, *B. macrostomum*. — Hr. Dr. Reichardt berichtete über das Vorkommen der *Peziza melaena* Fr. am Kalenderberg nächst Wien. — Herr Hartinger hatte eine reiche Suite schöner Blumenzeichnungen aufgestellt, die zu einer Fortsetzung des „Paradisus hortus vindobonensis“ bestimmt sind, im Falle eine Fortsetzung dieses Werkes in Aussicht stehen sollte; dann Abbildungen seiner „geniessbaren und giftigen Schwämme“, von welchen eine neue chromolithographische Ausgabe erscheint; so auch Tafeln zu dem grossen Werke über die Aroideen aus dem Prachtwerk der Reise Sr. Maj. des Kaisers Maximilian nach Brasilien. — Herr Dr. Aschersohn aus Berlin sprach seine Ansichten aus über Kitaibel's Pflanzen im Willdenow'schen und im Pesther Herbar. Die Originale zu dem in seinem Werke: „Plantae rariores Hungariae“ beschriebenen Pflanzen befinden sich nach Aschersohn's Wissen im Herbarium des Grafen Waldstein, welches gegenwärtig im böhmischen National-Museum aufbewahrt ist.

In der Mai-Sitzung des Naturforschenden Vereins in Brünn besprach Herr Prof. Makowsky einen durch Kreuzung von *Geum rivale* mit *Geum urbanum* erzeugten Bastard, welcher mit dem wildwachsenden *G. intermedium* Ehrh. völlig übereinstimmt. Er hat den verzweigten Blütenstand des *G. urbanum*, die hängenden Blüten des *G. rivale*, und steht in Behaarung, Form der Nebenblätter, Grösse der Blumenblätter genau in der Mitte zwischen beiden. Die Blüten waren Anfangs gelb, später mit rothem Anfluge.

zurück, woselbst er bis zu seinem Tode am 28. Juni 1866 verblieb.

Gelehrte Gesellschaften.

K. K. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
Sitzung im April — Mai.

Hr. J. Juratzka legte eine auf Weintrauben gewachsene mehrere Fuss lange *Cuscuta Epithymum* L. vor, welche Erscheinung in Süd-Tirol nicht selten ist und von dortigen Winzern werden solche Trauben „bärtige“ genannt. Ferner gab derselbe einige bryologische Mittheilungen, wie die Auffindung der seltenen *Barbula brevirostris* in den Umgebungen Wiens, des *Sphagnum Girgensohnii* und eines neuen Bryum, *B. macrostomum*. — Hr. Dr. Reichardt berichtete über das Vorkommen der *Peziza melaena* Fr. am Kalenderberg nächst Wien. — Herr Hartinger hatte eine reiche Suite schöner Blumenzeichnungen aufgestellt, die zu einer Fortsetzung des „Paradisus hortus vindobonensis“ bestimmt sind, im Falle eine Fortsetzung dieses Werkes in Aussicht stehen sollte; dann Abbildungen seiner „geniessbaren und giftigen Schwämme“, von welchen eine neue chromolithographische Ausgabe erscheint; so auch Tafeln zu dem grossen Werke über die Aroideen aus dem Prachtwerk der Reise Sr. Maj. des Kaisers Maximilian nach Brasilien. — Herr Dr. Aschersohn aus Berlin sprach seine Ansichten aus über Kitaibel's Pflanzen im Willdenow'schen und im Pesther Herbar. Die Originale zu dem in seinem Werke: „Plantae rariores Hungariae“ beschriebenen Pflanzen befinden sich nach Aschersohn's Wissen im Herbarium des Grafen Waldstein, welches gegenwärtig im böhmischen National-Museum aufbewahrt ist.

In der Mai-Sitzung des Naturforschenden Vereins in Brünn besprach Herr Prof. Makowsky einen durch Kreuzung von *Geum rivale* mit *Geum urbanum* erzeugten Bastard, welcher mit dem wildwachsenden *G. intermedium* Ehrh. völlig übereinstimmt. Er hat den verzweigten Blütenstand des *G. urbanum*, die hängenden Blüten des *G. rivale*, und steht in Behaarung, Form der Nebenblätter, Grösse der Blumenblätter genau in der Mitte zwischen beiden. Die Blüten waren Anfangs gelb, später mit rothem Anfluge.

Im September d. J. wird die Mailänder Naturforschende Gesellschaft ihre Wanderversammlung in Vicenza abhalten und Hr. Dr. Lioy als Präsident fungiren.

Botanische Notizen.

Die Frühljahrs-Ausstellung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien wurde heuer zum ersten Male mit reichlicher Sendung von seltenen und interessanten Pflanzenarten bereichert. Das grösste Interesse bot die *Telopea speciosissima* aus Neuholland und ein *Anthurium Scherzerianum* aus Guatemala, dann auch die Flora der österreichischen Alpen. — Der Handelsgärtner Hr. Ludwig Abel brachte, wie gewöhnlich auch heuer, mehrere Novitäten, wie u. a. *Tillandsia argentea*, *Beschorneria multiflora*, *Dimorphanthus mandschuricus*, *Leptopteris superba* u. m. a.

Bemerkenswerth ist in Istrien (zwischen Momiano und Berda) ein gänzlich isolirt stehender Wald von *Pinus sylvestris* L. unter dem Namen „il pineto di Sorbar“ bekannt, welcher in 700 Fuss Meereshöhe auf Sandsteinboden (Tassello) eine Fläche von 4 Joeh einnimmt. In ganz Istrien fehlen die Pinus- und Abies-Arten — nur *Juniperus communis* und *J. oxycedrus* bilden einige mehr weniger ausgedehnte Buschwaldungen. — *Pinus sylvestris* findet sich nur in Gemeinschaft mit *P. austriaca* um Görz, Kernova, Schneeberg u. s. f. — Unerklärlich bleibt das Entstehen dieses Pineto; angepflanzt wurde er nicht, da unter der venetianischen Regierung nur meistens Eichenwaldungen angelegt wurden und sich auch sonst keine Daten vorfinden, die über eine solche künstliche Bewaldung Aufschluss geben würden — und problematisch bleibt es doch auch, wie ein solcher Wald entfernt von anderen gleichartigen, selbstständig aufkommen konnte. — Zu bedauern ist, dass dieser Pineto in Folge irrationeller Behandlung gegenwärtig seinem Ruin entgegengeht und es wäre sehr wünschenswerth, dass demselben entgegengearbeitet würde, nicht allein in materieller Beziehung, sondern auch wohl in wissenschaftlicher. (Tommasini, il pineto di Sorbar.)

Die Herren Crisafulli und Sturiola hatten während der im verflossenen März d. J. stattgefundenen Sonnenfinsterniss in Mes-

Im September d. J. wird die Mailänder Naturforschende Gesellschaft ihre Wanderversammlung in Vicenza abhalten und Hr. Dr. Lioy als Präsident fungiren.

Botanische Notizen.

Die Frühljahrs-Ausstellung der k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien wurde heuer zum ersten Male mit reichlicher Sendung von seltenen und interessanten Pflanzenarten bereichert. Das grösste Interesse bot die *Telopea speciosissima* aus Neuholland und ein *Anthurium Scherzerianum* aus Guatemala, dann auch die Flora der österreichischen Alpen. — Der Handelsgärtner Hr. Ludwig Abel brachte, wie gewöhnlich auch heuer, mehrere Novitäten, wie u. a. *Tillandsia argentea*, *Beschorneria multiflora*, *Dimorphanthus mandschuricus*, *Leptopteris superba* u. m. a.

Bemerkenswerth ist in Istrien (zwischen Momiano und Berda) ein gänzlich isolirt stehender Wald von *Pinus sylvestris* L. unter dem Namen „il pineto di Sorbar“ bekannt, welcher in 700 Fuss Meereshöhe auf Sandsteinboden (Tassello) eine Fläche von 4 Joeh einnimmt. In ganz Istrien fehlen die Pinus- und Abies-Arten — nur *Juniperus communis* und *J. oxycedrus* bilden einige mehr weniger ausgedehnte Buschwaldungen. — *Pinus sylvestris* findet sich nur in Gemeinschaft mit *P. austriaca* um Görz, Kernova, Schneeberg u. s. f. — Unerklärlich bleibt das Entstehen dieses Pineto; angepflanzt wurde er nicht, da unter der venetianischen Regierung nur meistens Eichenwaldungen angelegt wurden und sich auch sonst keine Daten vorfinden, die über eine solche künstliche Bewaldung Aufschluss geben würden — und problematisch bleibt es doch auch, wie ein solcher Wald entfernt von anderen gleichartigen, selbstständig aufkommen konnte. — Zu bedauern ist, dass dieser Pineto in Folge irrationeller Behandlung gegenwärtig seinem Ruin entgegengeht und es wäre sehr wünschenswerth, dass demselben entgegengearbeitet würde, nicht allein in materieller Beziehung, sondern auch wohl in wissenschaftlicher. (Tommasini, il pineto di Sorbar.)

Die Herren Crisafulli und Sturiola hatten während der im verflossenen März d. J. stattgefundenen Sonnenfinsterniss in Mes-

sina Beobachtungen vorgenommen über den Einfluss derselben auf die Pflanzen und auf die Vegetation im Allgemeinen. Der Ort der Beobachtungen war 59.44 Met. über dem Meer; der 100 gr. Thermometer stand im Schatten. Um 9 Uhr 50 Min. zeigte der Thermometer $11^{\circ}1$; von 10 Uhr bis 10 Uhr 16 M. = $10^{\circ}8-10^{\circ}$; von 10 Uhr 20 M. bis 10 Uhr 55 M. = $9^{\circ}8-9^{\circ}2$; von 11 bis 11 Uhr 35 M. stieg die Temperatur wieder von $9^{\circ}4$ auf $11^{\circ}7$. — Der Ort war mit grosser Anzahl von *Bellis annua* besetzt, deren Blüthen sich nach und nach schlossen, je nachdem die Finsterniss ihren Fortgang bis zu ihrer Höhe nahm, dann öffneten sie sich wieder langsam bis zu ihrer früheren regelmässigen Form. — Diese Erscheinung beobachtete Hr. Prof. Dr. José Pizcueta in Valenza im Juli 1860, welcher seine Beobachtungen auch auf andere Pflanzen ausdehnte. *Ipomea Leari*, die *Nyctagineen*, *Mirabilis Jalappa*, *Cereus rostratus* öffneten während des Phänomens ihre Blüthen, um sie nach Ende desselben wieder zu schliessen; *Mimosa sensitiva*, *Gleditschia caspica* schlossen ihre Blätter theilweise ($\frac{1}{8}$), so auch *Acacia Julibrizin*, *Ac. grandiflora*, *Calliandra tetragona*, *Coulteria tetragona*, *Indigofera dosua*, *Cassia Barklajana*, *Amorpha fruticosa*, *Bauhinia latifolia*, *Coronilla glauca*, *Desmantus angustifolius* ($\frac{1}{4}$); bis zur Hälfte schlossen ihre Blätter: *Acacia lophanta*, *leucocephala*, *Vallichiana*, *vestiana*, *Mimosa pudica*, *Inga anomala*, *Calliandra brevipes* u. m. a.; bis zu $\frac{3}{4}$ Theil hatten *Acacia strombulifera* und *Ac. Lebbeek* ihre Blätter geschlossen; vor dem Anfange der Sonnenfinsterniss hatten *Nelumbium capsicum* und *Nymphaea cerulea* ihre Blüthen geschlossen. Gänzlich unberührt von dem Einflusse des Phenomens blieben *Acacia distachya*, *capensis*, *glandulosa*, *farnesiana*, *pulchella*, *vera*, *lanuginosa*, *impressa* (Cacciatore G.: Sui fenomeni osservati in occasione dell'eclisse solare del 6. Marzo 1867. Palermo 1867).

Herr Professor Theod. Caruel gibt eine Uebersicht der Veränderungen¹⁾, welche seit dem 16. Jahrhunderte in der Flora von Toscana stattgefunden haben, zu welcher die Werke von Cesalpino, Mattioli, Targioni, Savi und die eigenen Beobachtungen die nöthigen Daten lieferten. Es sind beiläufig 100 Pflanzenarten, von denen ein Theil in Toscana in früheren Zeiten nicht

1) Di alcuni cambiamenti avvenuti nella flora della Toscana. Milano 1867. (Atti Soc. ital. di sc. nat. Milano IX.).

vorgefunden war, später eingeführt und einheimisch wurden (*Ane-mone coronaria*, *Bidens frondosa*, *Chenopodium ambrosioides*, *Datura stramonium*, *Oenothera bienis*, *Xanthium spinosum* und *macrocarpum*, *Trachelium coeruleum*, *Lepidium draba*, *Erigeron canadense*, *Tordylium apulum* u. m. a.); ein anderer Theil derselben aber wieder verschwunden ist (*Amaranthus caudatus*, *patulus*, *Anthriscus corefolium*, *Camelina sativa*, *Centaurea ragusina*, *Coriandrum sativum*, *Lupinus albus*, *Medicago sativa*, *Solidago serotina*, *Stenactis bellidiflora* u. s. w.). — Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch einer anderen, wenn auch älteren Publication des Professor Caruel's erwähnen, „Illustratio in hortum siccum Andr. Caesalpini“ (Florentia 1858) — nämlich Aufzählung des im Kön. botanischen Museum zu Florenz aufbewahrten Cesalpini'schen Herbars, welches durch Vorsorge des Directors Parlatore gereinigt, geordnet, in drei Bänden eingebunden, uns ein Bild der damaligen Flora von Toscana bietet; es enthält 768 Species mit den betreffenden Etiquetten, auf welchen die griechischen, lateinischen und italienischen Vulgarnamen bezeichnet sind.

Herr H. Lecoq hat durch längere Zeit die Bewegungen der *Colocasia esculenta* beobachtet — Bewegungen, die bis jetzt nur von *Hedysarum girans* bekannt waren. Die Resultate dieser Beobachtungen hat Lecoq der kais. französischen Akademie vorgelegt und selbe finden wir auch in der Rev. des cours scientif. de la France et de l'étranger Red. E. Yung et E. Alglave (N. 23 de 1867) abgedruckt. Am 13. Jänner d. J. beobachtete Lecoq zum ersten Male eine leichte Bewegung bei allen Blättern der besagten *Colocasia*. Diese Bewegung dauerte manchmal Tag und Nacht ununterbrochen; sehr oft dauerte sie nur von 9 Uhr bis Mittags; manchmal unterblieb sie tage-, ja wochenlang. Am heftigsten waren die Bewegungen am 20. Jänner und am 2. März — man zählte deren 100—120 in einer Minute. — Musset hatte auch beobachtet, wie aus den Blättern der Saft in kleinen Tropfen — 80—85 in einer Minute — ausgespritzt wurde u. s. f.

Von Hrn. Marcou finden wir in der oben erwähnten „Revue“ (N. 22) eine Skizze seiner Reise in die Felsengebirge — es werden in dieser auch einige Pflanzenarten aufgeführt, die er an verschiedenen Punkten beobachtet hatte. Marcou erwähnt eines 3 Meilen breiten Waldes ausser dem Dorfe S. Antonio, welcher

aus *Abies balsamea*, *Pinus Douglasii*, *Engelmanni*, *edulis* und *flexilis* besteht, in dieser Waldung (7500 F. Meereshöhe) und Umgebung fand Marcou auch *Cereus viridiflorus* und *Fendleri*, *Opuntia missourensis* var. *albispina*, dann *Ranunculus affinis*, *Thalictrum Fendleri*, *Fragaria vesca*, *Spiraea opulifolia*, *Aster Bigelovii*, *Democya acaulis* u. m. a. — Auf der Höhe der Sierra de Sandia (13200 F. M.-H.) fand sich noch manches Exemplar von *Pinus flexilis*; dann unter den die Vegetation von Neu-Mexico characterisirenden Fettpflanzen sind zu erwähnen *Mammillaria vivipara* v. *nova mexicana*, *Opuntia missourensis* v. *trichophora*, *Op. sphaerocarpa*, ferner *Sedum Wrightii*, *Draba aurea*, *Viola canadensis*, *Oxytropis uralensis*, *Berberis aquifolium* v. *repens*, *Potentilla pensylvanica* v. *Hippiana* u. m. a.

Die Flora, p. 224, hat die Abreise Balansa's nach Maroco angezeigt, wo er die Berge im Innern botanisch zu untersuchen im Sinne hatte. Er kam wirklich bis in die Hauptstadt des Landes; von dort aber weiter zu reisen gestattete ihm der Fanatismus der Behörden nicht. Unter seinen Augen wurden seine Begleiter, auf speciellen Befehl des Cheiks der Hauptstadt, tüchtig durchgeprügelt, weil sie sich erfrecht hatten, einen Giaur in's „heilige Land“ einzuführen; persönlich hatte er allerdings keine weitere Unbill zu erleiden, und ist seit Ende Juni's in Paris zurück. — Sein wenn auch kurzer Aufenthalt zu Mogador brachte für die botanische Geographie wichtige Aufschlüsse: in Broussonet's Herbar existiren mehrere angeblich von Mogador stammende Pflanzen; da man sie aber bisher sonst bloß aus den Canaren kannte, so dachte man, Broussonet habe die Localität Mogador aus Versehen eingeschrieben, da er auch die Canaren besucht hatte. Nun stellt sich nach Balansa's Untersuchungen jedoch heraus, dass jene Pflanzen, z. B. *Kleinia neriifolia*, wirklich bei Mogador vorkommen.

Einlauf.

Uloth, Dr.: Ueber Wachsbildung im Pflanzenreich. Mit Tafeln.
Molendo und Lorentz: Ueber De Notaris Cronaca della Briologia Italiana.

Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittve) in Regensburg.

aus *Abies balsamea*, *Pinus Douglasii*, *Engelmanni*, *edulis* und *flexilis* besteht, in dieser Waldung (7500 F. Meereshöhe) und Umgebung fand Marcou auch *Cereus viridiflorus* und *Fendleri*, *Opuntia missourensis* var. *albispina*, dann *Ranunculus affinis*, *Thalictrum Fendleri*, *Fragaria vesca*, *Spiraea opulifolia*, *Aster Bigelovii*, *Democya acaulis* u. m. a. — Auf der Höhe der Sierra de Sandia (13200 F. M.-H.) fand sich noch manches Exemplar von *Pinus flexilis*; dann unter den die Vegetation von Neu-Mexico characterisirenden Fettpflanzen sind zu erwähnen *Mammillaria vivipara* v. *nova mexicana*, *Opuntia missourensis* v. *trichophora*, *Op. sphaerocarpa*, ferner *Sedum Wrightii*, *Draba aurea*, *Viola canadensis*, *Oxytropis uralensis*, *Berberis aquifolium* v. *repens*, *Potentilla pensylvanica* v. *Hippiana* u. m. a.

Die Flora, p. 224, hat die Abreise Balansa's nach Maroco angezeigt, wo er die Berge im Innern botanisch zu untersuchen im Sinne hatte. Er kam wirklich bis in die Hauptstadt des Landes; von dort aber weiter zu reisen gestattete ihm der Fanatismus der Behörden nicht. Unter seinen Augen wurden seine Begleiter, auf speciellen Befehl des Cheiks der Hauptstadt, tüchtig durchgeprügelt, weil sie sich erfrecht hatten, einen Giaur in's „heilige Land“ einzuführen; persönlich hatte er allerdings keine weitere Unbill zu erleiden, und ist seit Ende Juni's in Paris zurück. — Sein wenn auch kurzer Aufenthalt zu Mogador brachte für die botanische Geographie wichtige Aufschlüsse: in Broussonet's Herbar existiren mehrere angeblich von Mogador stammende Pflanzen; da man sie aber bisher sonst bloß aus den Canaren kannte, so dachte man, Broussonet habe die Localität Mogador aus Versehen eingeschrieben, da er auch die Canaren besucht hatte. Nun stellt sich nach Balansa's Untersuchungen jedoch heraus, dass jene Pflanzen, z. B. *Kleinia neriifolia*, wirklich bei Mogador vorkommen.

Einlauf.

Uloth, Dr.: Ueber Wachsbildung im Pflanzenreich. Mit Tafeln.
Molendo und Lorentz: Ueber De Notaris Cronaca della Briologia Italiana.

Redacteur: Dr. Herrich-Schäffer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (Chr. Krug's Wittve) in Regensburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Personalnachrichten 379-384](#)